

HOW TO CAMP



Der Guide
zur großen Freiheit



powered by





Abenteuer Camping – ein Plädoyer 6

Campen – ist das etwas für mich? 8



Das Campingmobil 22

Das erste Date – welches Fahrzeug ist das richtige? 24

Kein Buch mit sieben Siegeln – Der Kauf eines Mobils 40

Ausbau – Vom Auto zum Wohnmobil 48

Licht und Strom – natürlich und energiesparend 70



Reisevorbereitungen 78

Dokumente, Medien und Sicherheit 80

Ich packe meinen Koffer und nehme mit 88

Sicherheit beim Fahren und Schutz beim Campen 98

Tierisch aufregend – Reisen mit Haustieren 104



Campingpraxis 110

Campingplätze, Stellplätze,
Wildcampen 112

Der ökologische Fußabdruck 120

Was tun in Notfällen? 132



**Schnelle Gerichte
für unterwegs** 138

Köstliche Rezepte aus der
Campingküche 144



Wohin geht die Reise? .. 160

Campingplatz-Tipps aus der
Redaktion 163

Checklisten für die Reise 184

Register190

Impressum, Bildnachweis 191



Camper-Steckbriefe

Tanja & Lenny 21

Michèle & Melanie 39

Rouven 76

Julia & Daniel 87

7 auf Weltreise 108

Katharina 119

Angelika 136

Lea & Thilo 131

Kirk 158







DAS CAMPINGMOBIL

»

Wer die Abenteuerlichkeit des Reisens
ins Blut bekommt, wird diese Abenteuerlichkeit
nicht wieder los.

«

Bruno H. Bürgel





DAS ERSTE DATE - WELCHES FAHRZEUG IST DAS RICHTIGE?

Die Auswahl an Campingvarianten ist groß. Von einer romantischen Übernachtung im Zelt über ein improvisiertes Campingmobil im Familienwagen bis hin zu komfortablen Wohnwagen oder Wohnmobilen und kreativem Geländewagen mit Plattformbett: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Bei der Entscheidung für eine Campingart gibt es einige wesentliche Dinge zu beachten.

Während die Auswahl eines Zeltens noch relativ übersichtlich ist, ist der Kauf eines motorisierten Vehikels komplexer. Doch beginnen wir mit der vielleicht romantischsten und auch ursprünglichen Art des Campens.

ZELT UND BIWAK

Stichwort Romantik: Ein Biwak ist der Inbegriff ultimativer Freiheit. Übernachten im Freien, direkt unterm Sternenhimmel. Schläft man mit einem Schlafsack unter freiem Himmel, so nennt sich dieses Lager Biwak, verbreitet besonders unter Bergsteigern und beim Militär. Biwakieren kann man, wo man ist: im Freien, mit oder ohne wasserdichten Biwak-Schlafsack. Hängematten sind streng genommen kein Biwak mehr, aber eine tolle Alternative, um im Freien zu schlafen. Neben der klassischen Variante gibt es Luxushängematten mit eingebautem Moskitonetz, einer Isolierung und einer Regenplane als Wetterschutz. Mehr Platz und Komfort bietet das Campen in einem Zelt. Ob hippes Wurfzelt, Drei- oder Vier-Jahreszeiten-Zelt, Tipi, komfortables Familienzelt, stabiles geodätisches Zelt, Tunnel- oder Igluzelt – für jeden Typ ist etwas dabei. Und das ist auch gut so. Denn je nach Anforderung und Reisetil werden unterschiedliche Varianten benötigt: Eine Familie, die Urlaub auf einem Campingplatz macht, stellt andere Ansprüche als ein Soloreisender, der täglich das Zelt auf- und abbaut. In windigen und kalten Bergen benötigt man andere Zelte als an einem windstillen See im heißen Binnenland.

VORSICHT

Der Reiz, auch einmal außerhalb von Campingplätzen zu übernachten, ist groß? Je nach Schlafgelegenheit unterscheidet sich, ob man biwakt oder zeltet. Das hat nicht nur Auswirkungen auf den Komfort, sondern auch auf die rechtliche Lage beim Wildcampen.

FAZIT

Wer überall hinkommen möchte, nicht viel Komfort braucht und der Natur möglichst nahe sein will oder ein geringes Budget hat, der packe seinen Biwak-Schlafsack, eine Hängematte oder das Zelt ein und los geht die Tour! Zelten ist eine wunderbare Möglichkeit, als Campingeinsteiger den Duft der Ferne und des Abenteuers zu schnuppern.



WOHNWAGEN

Komfortabler wird das Campen in einem Wohnwagen. Größter Vorteil: Steht der Caravan auf dem Campingplatz, kann man mit dem Zugfahrzeug – dem Auto – Ausflüge unternehmen oder zum Einkaufen fahren. Ein weiterer Vorteil sind die im Vergleich zum Wohnmobil günstigeren Anschaffungskosten und der deutlich geringere Unterhalt. Am Campingplatz angekommen wird der Wohnwagen auf dem Platz ausgerichtet, vom Zugfahrzeug abgekoppelt und in Ruhe eingerichtet: Strom will angeschlossen, Wasser in die Tanks gefüllt werden, das Vorzelt wird aufgebaut oder die Markise ausgefahren.

Ein Hingucker sind **Retro-Wohnwagen**, die Oldtimer unter den Caravans: der Teardrop-Caravan, ein Klassiker aus den USA der 30er-Jahre, die Eriba-Touring-Modelle oder der Airstream-Wohnwagen aus den USA. Ob alt oder auf alt gemacht, sie sind definitiv kultig und eine schöne Alternative.

AUFGEPASST!

Die Höchstgeschwindigkeit für das Fahren mit einem Caravan unterscheidet sich von Land zu Land. Wichtig ist, sich im Vorfeld zu informieren, welche Bedingungen erfüllt werden müssen, um eine 100er-Zulassung zu erhalten.

Im Wohnwagen sind in der Regel Küche samt Kühlschrank, Herd und Spüle, Stau-, Wohn- und Schlafraum sowie eine Nasszelle mit WC und Dusche integriert. Heizung, elektrische Beleuchtung und fließendes Wasser fehlen ebenfalls nicht. Darüber hinaus kann man Wohnwagen – Caravan – mit Satellitenschüssel und Fernseher, Klimaanlage, Zweitbatterie und Rangierhilfe, sogenannten Movern, ausstatten. Ein Wohnwagen ist wie ein kleines Haus auf Rädern, das für Familien und Reisende, die gern lange an einem Ort verweilen, bestens geeignet ist.

Allerdings hat ein Wohnwagen auch Nachteile: Für den Aufbau eines Vorzeltes braucht es Übung, zudem erfordert das Fahren mit einem Caravan Vorsicht und Übung: Durch den Anhänger kann

das Manövrieren zur Herausforderung werden, auch das Beladen des Wohnanhängers erfordert Fachkenntnis. Die Grundregel lautet: von schwer bis leicht. Schweres Gepäck sollte man immer unten im Wohnwagen in der Nähe der Achse verstauen; mittelschweres Gepäck gehört in die bodennahen Staukästen und das leichte Gepäck, wie z. B. Kleidung, kommt in die oberen Staufächer. Die Größe und Unhandlichkeit eines Gespannes kann auch beim Befahren von Landstraßen oder in Ortschaften

schwierig werden, spätestens in den schmalen Gässchen einer Altstadt wird es eng. Für waghalsige Erkundungsfahrten eignet sich ein Caravan also nicht.

Aufgrund der Länge sollte man als Fahrer geübt sein und Distanzen gut abschätzen können. Außerdem benötigt man bei einer Gesamtmasse von über 3,5 t oder einem Anhängergewicht von über 750 kg natürlich den passenden Führerschein BE oder B96.

Beim Kauf muss man immer auf die Anhängelast achten, denn nicht jedes Auto darf beliebig große Wohnwagen ziehen. Informationen über die zulässige Anhängelast stehen im Fahrzeugschein. Noch ein wichtiger Punkt: Ein Wohnwagen sollte während der Wintermonate geschützt stehen. Stellplätze sind rar und sollten rechtzeitig organisiert werden.

FAZIT

Der Lieblingscampingplatz steht fest und der Urlaub soll nur dort verbracht werden? Währenddessen wird das Auto für Erkundungsfahrten in die Umgebung, zum Einkaufen und für Tagesausflüge genutzt? Fühlt man sich als Fahrer sicher und der Herausforderung gewachsen, ein langes Gespann zu steuern, dann nichts wie los: Ein Wohnwagen ist das perfekte Campingfahrzeug!



Ein Wohnwagen bietet maximale Flexibilität, wenn man an einem Ort bleibt